Herr Zürn + Herr Zorn

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Achtzehnte Geschichte

Kinder, Herr Zürn und Herr Zorn vertreiben sich den Samstagabend mit allerlei Spass. Zuvor haben sie gegessen. Ihr wisst, Herr Zürn ist Hobbykoch, und ein Hobbykoch weiss, was er seiner Kochkunst schuldig ist. Dafür schafft Herr Zorn den Wein herbei. Und weil beide gern und tief ins Glas blicken, wird der Abend für Herrn Zorn meistens teurer. Dafür hat Herr Zürn mit Kochen auch schön viel zu tun.

Kein Abend ohne Spass, lautet die Devise.

«Wetten wir, dass du drei Fragen, die ich dir stellen werde, nicht dreimal nacheinander mit Ja beantworten kannst», sagt Herr Zürn nach dem Kaffee.

«Nichts leichter als das», denkt Herr Zorn, «das Spielchen kennen wir.»

«Die Wette gilt», sagt Herr Zorn und freut sich schon, wie er Herrn Zürn hereinlegen kann.

Herr Zürn beginnt: «Hat dir das Abendessen auch geschmeckt?»

«Ja.»

«Würdest du wieder einmal mein Gast sein?»

«Ja.»

«Ist dir klar, dass du der schlechteste Jäger unter der Sonne bist?»

«Ja.»

Herr Zürn schaut mitleidig und schweigt.

«Ja, hab' ich gesagt, hast du's nicht gehört?» ruft Herr Zorn.

«Hereingefallen!» ruft Herr Zürn.

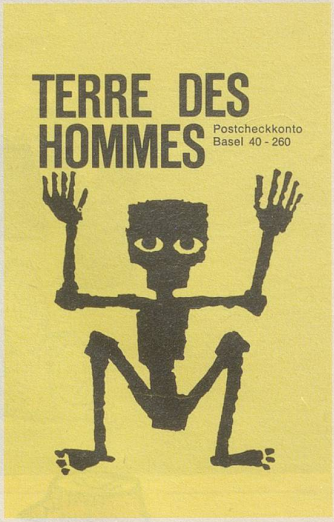
«Nicht dass ich wüsste», ruft Herr Zorn, «ich habe dreimal nacheinander ja gesagt.»

«Viermal», lacht Herr Zürn. «Du hast viermal ja gesagt und hast damit verloren.»

«Verdammt und zugeknöpft!» denkt Herr Zorn, «aber warte!»

«Wetten», sagt er, dass du nicht imstande bist, einen Bindfaden zu übersteigen, den ich auf den Boden lege.»

Herr Zürn schaut sich in der Stube um, denn er weiss, wo Herr Zorn hinaus will: «Wetten, dass ich's kann, wenn er drei Meter lang ist und du ihn schnurgerade hinlegst?»

«Drei Meter lang? – Die Wette gilt», sagt Herr Zorn und legt den Bindfaden schön der Wand entlang, wo keine Möbel stehn: «So, nun übersteig ihn einmal!»

«Wenn's nur das ist», sagt Herr Zürn und geht zu jener Stelle, wo die Wand eine Türe hat, die zur Küche führt, öffnet sie und übersteigt den Bindfaden. «Damit hast du nicht gerechnet», triumphiert Herr Zürn, und Herrn Zorn bleibt das Nachsehen.